



Siebtklässler der Kapellen-Schule proben mit Regisseurin Dagmar Franz-Abbott (rechts) Mozarts „Entführung aus dem Serail“ an der Universität. Ihre stummen Rollen leben von Mimik und Gestik. Gesang und Orchester steuern bei der Aufführung Studenten und Profimusiker bei. Foto: Annette Zoepf

# Wenn 13-Jährige auf Mozart stehen

**Musik** Mittelschüler aus Oberhausen bringen mit Musikstudenten und Profis „Die Entführung aus dem Serail“ auf die Bühne. Was die Inszenierung von üblichen Aufführungen unterscheidet

VON ANDREA BAUMANN

Neulich, am Wochenende, ist es passiert: Jessica sieht sich auf der Internet-Plattform Youtube ein Musikvideo an. Statt Rap oder Dance-sound erklingen Lieder, die sie vor ein paar Wochen noch recht seltsam fand. Mittlerweile summen in den Gängen der Kapellenschule auch die anderen Mädchen und Buben der siebten Ganztagsklasse des Mittlere-Reife-Zugs Melodien aus Mozarts „Entführung aus dem Serail“. Klassenlehrerin Bettina Zimmermann hat bereits einen Favoriten ausgemacht, Osmins Arie „Ach, wie will ich triumphieren.“

Wer wissen will, warum die Zwölf- bis 14-Jährigen plötzlich auf Klassik stehen, muss sich in das neue Zentrum für Kunst und Musik auf dem Campus der Universität begeben. Dort läuft gerade die heiße Probenphase eines Gemeinschaftsprojekts des Lehrstuhl für Musikpädagogik und der Oberhauser Kapellen-Mittelschule.

Zusammen mit dem Leopold-Mozart-Zentrum bringen diese 16 Jugendlichen aus zehn Nationen Mozarts beliebtes Singspiel auf die Bühne. In einer ganz besonderen Variante: Die Schüler übernehmen den szenischen Part. Und so sehen die Besucher Konstanz, die sich ihren Geliebten Belmonte herbeisehnt. Oder sie erleben mit, wie Pedrillo den Moslem Osmin betrunken macht. Ihren lautlosen Rollen verleihen professionelle Gesangssolisten die Stimmen, begleitet von Chor und Orchester.

Für Lehrstuhlinhaber Professor Bernhard Hofmann, der mit Uwe Rachuth das Projekt leitet, ist die Oper „das Stück der Stunde“. Denn gerade angesichts der aktuellen Ereignisse in Gesellschaft und Politik sei sie aktueller denn je: Der vermeintliche Barbar im anderen Land erweist sich hier entgegen der Erwartung als großmütiger Herrscher, Probleme, die sich zuspitzen, lösen sich mit Güte, nicht mit Gewalt, weil sich die Blickwinkel ändern.

Der Wechsel der Perspektiven ist die leitende Idee hinter diesem Opernprojekt – ebenso wie das Kennenlernen einer anderen Welt. Für die meisten der Kapellenschüler ist das Projekt nicht nur die erste Begegnung mit einer Oper, auch die Uni ist für sie fremdes, hoch spannendes Terrain. Marius – er mimt den Bassa Selim – fand die Atmosphäre „am Anfang überwältigend“. Dass er und seine Mitschüler sich auf dem Campus eingelebt haben, verdanken sie auch angehenden Musiklehrern, die sie während der Proben betreuen.

Trotz der Semesterferien ist Carina Kling vor Ort und schwärmt: „Hier können wir etwas Praktisches für unsere künftige Arbeit in der Schule mitnehmen.“ Gemeinsam mit Jonas Elsen und Katharina Ameling will sie am Premierentag den jungen Darstellern mit Lockerungsübungen und Spielen das Lampenfieber nehmen.

Noch wird an den Szenen gefeilt. Für die Inszenierung zeichnen Vol-

ker Stöhr vom Jungen Theater Augsburg und Dagmar Franz-Abbott verantwortlich. Sie kürzten die Oper auf zwei Akte, deren Aufführungsdauer jeweils rund 50 Minuten beträgt. Auch wenn das Publikum eine komprimierte „Entführung“ erwartet, ist der Weg dorthin für die Jugendlichen lang. Während die einen auf der Bühne stehen, müssen die anderen auf ihren Einsatz warten. „Hier lernt jeder Geduld“, sagt Lehrerin Zimmermann und grinst vielsagend. Stolz ist sie ohnehin auf ihre Opernakteure. Nicht einmal Husten und Schnupfen hätten sie von den Proben abhalten können.

**Termin:** „Die Entführung aus dem Serail“ wird am Mittwoch, 25. März, um 19 Uhr im Zentrum für Kunst und Musik (Gebäude G), Universitätsstraße 26, aufgeführt. Tickets können vorbestellt werden unter: [karten.musiktheater@gmx.de](mailto:karten.musiktheater@gmx.de) oder sind erhältlich an der Information im Gebäude A (Universitätsstraße 2) sowie beim Musikhaus Böhm & Sohn, Ludwigstraße 15.